

**Kinderhaus e.V.**  
Spielend die eigene Welt entdecken. 

## Konzept der Junior-Clubs in der Brüder-Grimm-Schule



Junior-Clubs in der Brüder-Grimm-Schule  
Robert-Koch-Straße 11  
37075 Göttingen

[www.khgoe.de](http://www.khgoe.de)

Stand: April 2020

## Inhaltsverzeichnis

1. Die Junior-Clubs stellen sich vor .....	1
2. Aktuelle Beschreibung unserer Arbeit an der Brüder-Grimm-Schule.....	2
3. Öffnungszeiten/Schließzeiten der Junior-Clubs.....	2
4. Räume und Personal .....	2
5. Unser Bild vom Kind.....	3
6. Rolle der ErzieherIn .....	4
7. Pädagogische Inhalte.....	5
8. Ferienbetreuung.....	6
9. Zusammenarbeit mit der Schule .....	7
10. Zusammenarbeit im Team.....	8
11. Zusammenarbeit mit Familien.....	8
12. Zusammenarbeit mit dem Träger Kinderhaus e.V.....	8
13. Integrierte Qualitätsentwicklung und Personalentwicklung (IQUE) .....	8

## 1. Die Junior-Clubs stellen sich vor

Die Junior-Clubs, deren Konzeption Sie in Händen halten, gehören zum Kinderhaus e.V., der seit 1989 anerkannter Freier Träger der Jugendhilfe ist.

In der Stadt Göttingen und der Gemeinde Rosdorf hat der Kinderhaus e.V. zurzeit 29 Kindertagesstätten für Kinder von 0 bis 10 Jahren.

Ihre Aufgaben umfassen die Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern.

Die gesetzlichen Grundlagen für diesen Auftrag bilden das Niedersächsische Kindertagesstätten Gesetz und das Kinder- und Jugendhilfegesetz. Seit Januar 2005 gibt es den „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich Niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder“, dessen Inhalte die Erarbeitung der Konzeption der Kindertagesstätte mit geprägt haben.

Kindertagesstätten sind die erste Bildungseinrichtung, die Kinder besuchen.

- Alle Kinder haben ein Recht auf Bildung von Anfang an! Nie wieder lernen sie so VIEL und so SCHNELL wie in ihren ersten Lebensjahren!
- Kinder sammeln Wissen und Kenntnisse, testen ihre Handlungsfähigkeit aus und erwerben Kompetenzen. Ihre Bildungsprozesse sind eigensinnig, individuell, viel sinnig und aktiv.
- Kinder erkunden die Welt wie Wissenschaftler: rastlos, neugierig, systematisch, konzentriert und konsequent.
- Kinder sind von Geburt an soziale Menschen und bereit zur Verständigung mit Anderen. Sie sind auf soziale und emotionale Beziehungen angewiesen.
- Kinder haben hundert und mehr Möglichkeiten sich auszudrücken und brauchen Erwachsene, die verstehen, fragen, deuten, antworten und herausfordern können.
- Kinder haben ihre eigene Zeit und ihre eigene Kultur.
- Kinder streben danach ihre Erfahrungsschätze zu erweitern. Sie entwerfen Annahmen und Phantasien über die Beschaffenheit der Welt und ihrer Beziehung zu ihr, überprüfen diese beständig und entwickeln sie weiter.

In diesem Sinne gehört es zu den professionellen Aufgaben, kindliche Bildungsprozesse zu begleiten - sie zu beobachten und zu dokumentieren – eine qualitätsvolle Beziehung im Dialog mit dem Kind zu pflegen, die achtsam und aufmerksam ist – vielfältige Möglichkeiten zur Teilhabe und Mitbestimmung für Kinder zu schaffen – Räume so zu gestalten, dass sie zum Forschen, Experimentieren, zur Kommunikation und Zusammenarbeit einladen und Materialien vorzuhalten, die interessant sind und herausfordernd wirken.

Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden, hat der Kinderhaus e.V. im April 2003 einen Prozess der Qualitätsentwicklung mit der Frage begonnen, wie sich der Bildungsauftrag unter qualitativen Gesichtspunkten beschreiben, weiter entwickeln und sichern lässt. Der Sinn dieser systematischen Arbeit liegt darin, „nachhaltige“ Veränderungen in der pädagogischen Praxis zu bewirken mit dem Ziel, Kinder optimal in ihren Bildungsprozessen zu unterstützen und zu fördern.

Die Konzeption der Kindertagesstätte wird sich wandeln und weiter entwickeln, denn „Am Anfang jeder Eroberung steht nicht das abstrakte Wissen – das kommt normalerweise in dem Maße, wie es im Leben gebraucht wird – sondern die Erfahrung, die Übung und die Arbeit“. (Celestine Freinet)

## 2. Aktuelle Beschreibung unserer Arbeit an der Brüder-Grimm-Schule

Im September 1998 wurde eine Schulkindergruppe durch Initiative von Eltern an der Brüder-Grimm-Schule und in Kooperation mit dem Kinderhaus e.V. eingerichtet. Zu Beginn des Schuljahres 2010/2011 wurde die Brüder-Grimm-Schule in Kooperation mit dem Kinderhaus e.V. eine Offene Ganztagsgrundschule (OGS). Seit dem Schuljahr 2015/2016 wird an der Brüder-Grimm-Schule nach dem neuen Rahmenkonzept für Ganztagsgrundschulen in Göttingen gearbeitet. Die zwei damals bestehenden Hort-Gruppen wurden in Junior-Club-Gruppen umgewandelt.

Es gibt momentan 10 Gruppen des außerunterrichtlichen Angebots (OGS) und zwei Gruppen des außerschulischen Angebots, die Junior-Clubs.

## 3. Öffnungszeiten/Schließzeiten der Junior-Clubs

Die Junior-Clubs sind in der Unterrichtszeit montags bis donnerstags von 15.30 Uhr bis 17 Uhr sowie freitags von 13 Uhr bis 17 Uhr geöffnet.

Außerdem besteht ein Anspruch auf eine Ferienbetreuung für alle Junior-Club-Kinder in acht Wochen der niedersächsischen Schulferien von 8 Uhr bis 17 Uhr.

Geschlossen sind die Junior-Clubs während vier Wochen der niedersächsischen Schulferien, an einem Tag während der Bestandsanalyse sowie an einem Tag im Jahr für einen Betriebsausflug. Weitere Schließtage für Teamtage sind möglich und werden rechtzeitig bekanntgegeben.

## 4. Räume und Personal

Unser Team besteht z.Z. aus 12 pädagogischen MitarbeiterInnen und vier FSJlerInnen, die im Bereich der OGS sowie der Junior-Clubs tätig sind. Alle Kinder haben feste Stammgruppen, sie können sich aber auch nach eigenen Bedürfnissen in anderen Gruppen aufhalten oder verschiedene Angebote nutzen. Die Brüder-Grimm-Schule hat uns für die beiden Junior-Club-Gruppen je einen Raum zur Verfügung gestellt. Dort werden 20 Kinder pro Gruppe von zwei pädagogischen Fachkräften betreut. Neben den zur Verfügung stehenden Gruppenräumen, die auch während des Schulvormittags von der Schule genutzt werden können, können die Nebenräume (Sanitärräume, LehrerInnenzimmer, Schulküche, Computerraum, Bibliothek, Werkraum und Aula) sowie das Außengelände der Schule von allen Kindern und MitarbeiterInnen genutzt werden.

Eine Koordinatorin ist für die enge Zusammenarbeit mit der Schule zuständig. Sie teilt gemeinsam mit der Schule die Ganztagsgruppen ein und nimmt an Besprechungen und Konferenzen der Schule teil. Sie hält Kontakt zum Kollegium, tauscht Informationen aus und sorgt für eine Vernetzung aller am Ganzttag beteiligten MitarbeiterInnen und LehrerInnen.



## 5. Unser Bild vom Kind

Alle Kinder haben ein Recht auf Bildung von Anfang an! Nie wieder lernen sie so VIEL und so SCHNELL wie in ihren ersten Lebensjahren!

Menschen werden mit einer hohen Motivation zum Lernen geboren. Kinder lernen um die Welt immer besser verstehen zu können, sammeln dabei Wissen und Kenntnisse und erwerben viele Fähigkeiten. Sie lernen aktiv, neugierig, systematisch, konzentriert und in ihrem eigenen Tempo - voller Bewegungsfreude und mit allen Sinnen! Ein "Greifen" ist immer ein "Begreifen". Die Qualität dieser Erfahrungen hat direkten Einfluss auf die Gehirntätigkeit. Um zu reifen, braucht das Gehirn ein Spektrum von Wahrnehmungsangeboten und Herausforderungen zur rechten Zeit - diese zu meistern, bedeutet Wachstum und Entwicklung.

Dabei deuten Kinder die Welt mit den Mitteln, die ihnen zur Verfügung stehen. Sie haben eine eigene Kultur des Sehens, Fühlens und Denkens, die es zu respektieren gilt.

Jeder Bildungsprozess ist einzigartig!

Von Beginn an sind Kinder soziale Wesen und bereit mit anderen Menschen in Dialog zu treten. Sie kommunizieren mit den Menschen, die sie umgeben und hantieren mit Dingen und Material, die ihnen zur Verfügung stehen. Sie sind auf soziale und emotionale Beziehungen angewiesen. Auf der Grundlage einer sicheren Bindung zu vertrauten und geliebten Erwachsenen, streben Kinder danach ihre Potentiale voll auszuschöpfen und ihren Erfahrungsschatz zu erweitern.

Dabei haben sie "hundert Sprachen" (Reggio Pädagogik), also vielfältigste Formen des Ausdrucks und der Verständigung. Mit ihnen entwerfen Kinder Annahmen, Ideen und Phantasien über die Beschaffenheit der Welt und ihrer Beziehung zu ihr, überprüfen diese beständig und entwickeln sie weiter.

Bildung - so verstanden - ist grundsätzlich eine eigene Leistung des Kindes und als solche anzuerkennen.

Quelle: [www.khgoe.de](http://www.khgoe.de)

## 6. Rolle der ErzieherIn

Erziehung als Aktivität von Erwachsenen bedeutet die Selbstbildungsprozesse von Kindern so zu unterstützen, dass sie gelingen.

Diese zeichnet sich dadurch aus, dass die Kommunikation im Sinne eines Dialoges gestaltet ist, der auf Aufmerksamkeit und Achtsamkeit beruht. Dazu gehört als professionelle Aufgabe, Themen und Interessen von Kindern zu sichten, zu erkennen, wahrzunehmen, sich darauf einzulassen und Kindern auch Themen zuzumuten, die ihren Forscher- und Entwicklungsdrang weiter fördern.

Im Idealfall ist die Kindertagesstätte dann eine "lernende Gemeinschaft", in der sich alle Beteiligten auf die Suche nach Erkenntnissen begeben, gemeinsam neue spannende Erfahrungen sammeln und Kinder Partizipationsrechte haben ihre Kindertagesstätte mitzugestalten.

Eine "lernende Gemeinschaft" braucht eine positive emotionale Grundstimmung: Gefühle von Geborgenheit, Sicherheit, Schutz, Vertrauen und Wohlbefinden gehören dazu. Jedes Kind der Kindergruppe braucht daher eine qualitätsvolle Bindungsbeziehung zur Erzieherin, die auf einer behutsamen und individuellen Eingewöhnung aufbaut. Ihre Aufgabe ist es diese in Zusammenarbeit mit den Eltern so zu gestalten, dass eine gegenseitige Vertrauensbasis entsteht. Diese hilft Kindern sich zu integrieren und neugierig und offen zu sein auf das Leben in der Gruppe.

Wenn Kinder sich selbst bilden, geschieht dies in Kooperation mit anderen Kindern. Diese Zusammenarbeit unter Kindern wird auch als Ko-Konstruktion bezeichnet. Hier gilt es Kindern Freiräume und freie Zeit zur Verfügung zu stellen, damit sie ihre Vorstellungen in Aktivitäten mit Anderen umsetzen können. ErzieherInnen können hier Impulse geben, eigene Ideen anbieten oder für Unterstützung sorgen. In diesem Zusammenhang ist die Gestaltung der Räume und das Angebot von Materialien in der Kindertagesstätte von Bedeutung. Räume gelten als "dritte ErzieherIn". Laden sie Kinder ein zu forschen, zu experimentieren, Neues zu erkunden, bieten sie Rückzugsräume, sind sie veränderbar, fordern sie zur Zusammenarbeit auf, finden Kinder dort interessante Materialien vor? - das sind einige Fragen, die regelmäßig zu reflektieren sind und einige Herausforderungen, denen sich ErzieherInnen in der Praxis stellen.

Quelle: [www.khgoe.de](http://www.khgoe.de)

## 7. Pädagogische Inhalte

Die Bildungsprozesse von Kindern sind individuell, eigensinnig, vielfältig und aktiv. Wir ermöglichen den Kindern, Kenntnisse und vielfältige Erfahrungen auszuprobieren und zu sammeln, um so ihre Fähigkeiten zu erweitern. Dabei hat jedes Kind seinen ganz individuellen Rhythmus, die Welt zu entdecken und zu erkunden. Es braucht Raum und Zeit, um sich zu entwickeln, zu lernen und eigene Erfahrungen machen zu können. Wir schaffen den Kindern Freiräume für eigene Entscheidungen und ermöglichen Bewegungserfahrungen, damit sie eigenverantwortlich handeln können. Unser Ziel ist es, den Kindern dabei das Gefühl zu vermitteln, angenommen zu werden und sich geborgen zu fühlen. Die Erfüllung dieser Grundbedürfnisse hilft den Kindern, ihre anstehenden Entwicklungsaufgaben zu bewältigen. Vertrauensvolle Beziehungen zu ErzieherInnen und Gleichaltrigen bilden die Basis für die Kinder, um entspannt ihre eigenen Impulse, Ideen und Wünsche ausdrücken zu können. In der Gruppe lernen sie, sich mit anderen auseinanderzusetzen und sich selbst innerhalb der Gruppe zu positionieren. Sie haben dabei auch jederzeit die Möglichkeit, sich zurückzuziehen.

Nach dem Mittagessen betreuen und unterstützen wir die Kinder während der OGS-Zeit bei ihren Hausaufgaben. Sie lernen konzentriert und selbstständig zu arbeiten.

Nach dieser Arbeitsphase gehen wir mit der Gruppe auf unser Außengelände, wo sich die Kinder körperlich austoben und spielen können. Je nach Jahreszeit und Interessen der Kinder können sie auch unterschiedliche Angebote der Fachkräfte in den Räumen der Junior-Clubs wahrnehmen.



Alle Kinder haben mehrmals in der Woche die Gelegenheit, an Spielen oder Übungen in der Turnhalle teilzunehmen. Und auch in unserer Eingangshalle, auf dem Außengelände und in den Gruppenräumen bieten wir Bewegungsspiele oder Tänze an. Neben den Nachmittagsgruppen, die von der Schule angeboten werden, bieten wir zurzeit eine Schach-AG an, die regen Zuspruch findet. Des Weiteren bieten wir zurzeit Entspannungs- und Phantasiegeschichten mit Entspannungsmusik an. Die Angebote können im Laufe des Schuljahres wechseln.



Im Rahmen unserer Qualitätsvereinbarung mit dem Kinderhaus e.V. führen wir jedes Jahr ein Projekt durch, das sich über einen Zeitraum von 6-8 Monaten erstreckt. Hier behandeln wir Themen, die sich auf die Bedürfnisse der Kinder beziehen oder die von uns vorgegeben werden. In den letzten Jahren haben wir uns zum Beispiel mit Themen wie Natur- und Umweltschutz, Märchen oder dem großen Bereich der Wahrnehmung und Sinnesförderung beschäftigt.

## 8. Ferienbetreuung

Alle Junior-Club-Kinder haben durch den Betreuungsvertrag einen Anspruch auf die Ferienbetreuung. Die Ferienbetreuung findet in 8 von 12 Wochen der niedersächsischen Schulferien von 8 Uhr bis 17 Uhr statt.



Vor den Ferien planen wir das Ferienprogramm gemeinsam mit den Kindern. Sie können Angebote aus den verschiedensten Bereichen wählen. Die Inhalte des Ferienprogramms orientieren sich an den Interessen und Vorlieben der Kinder.

Dabei achten wir darauf, dass lebhaftere sportliche Tätigkeiten sich mit ruhigen Beschäftigungen abwechseln und dass kreative Angebote mit den verschiedensten Materialien ihren Platz ebenso finden wie selbst gewähltes Freispiel.

Neben Ausflügen außerhalb der Schule gestalten wir in der Ferienzeit viele Angebote und Spiele, für die während der Schulzeit oft die Zeit fehlt. So stehen z.B. Holz- oder Töpferangebote im Werkzeugkeller der Schule zur Wahl. Im Gruppenraum gibt es die unterschiedlichsten Bastel- und Malangebote sowie Spiele und Angebote aus dem künstlerischen, musikalischen und sportlichen Bereich. Wir kochen und backen gemeinsam oder grillen mit beiden Junior-Club-Gruppen auf dem Außengelände oder wir picknicken auf dem nebenanliegenden begrünten Fußballplatz. Die Kinder lieben Schatzsuchen auf dem Schulgelände und wir schauen uns auch mal einen Kinderfilm an. Wir bieten Ausflüge z.B. zu Göttinger Spielplätzen an, zum Kegeln oder Minigolf, besuchen die Stadtbücherei oder das Geologische Institut.

Wir waren schon im Institut für Luft- und Raumfahrt. Besonders gern klettern die Kinder im nahegelegenen Roxx-Kletterzentrum der UNI Göttingen die 12 Meter hohen Wände hoch.



## 9. Zusammenarbeit mit der Schule

Wichtig ist unserem Team eine enge Zusammenarbeit mit der Schule. Die Junior-Club-Räume befinden sich im Schulgebäude. Durch diese Nähe ist es möglich, uns regelmäßig mit den Lehrkräften zu besprechen und auszutauschen. So können uns die Lehrkräfte über die individuellen Bedürfnisse der Kinder, wie zum Beispiel Schwierigkeiten beim Lesen oder Rechnen informieren, so dass wir besonders auf diese eingehen können. In Zusammenarbeit mit den LehrerInnen können wir die Kinder bestmöglich fördern und unterstützen.

Die Koordinatorin nimmt an den Schulbesprechungen sowie Konferenzen teil und teilt die dort besprochenen Inhalte dem Kollegium während der regelmäßigen Dienstbesprechungen mit. So wird sichergestellt, dass das gesamte Junior-Club-Team immer über die wichtigsten schulischen Angelegenheiten informiert ist.

## 10. Zusammenarbeit im Team

Wir tauschen uns in regelmäßigen Teamsitzungen/Dienstbesprechungen aus. Daran nehmen alle MitarbeiterInnen der beiden Junior-Clubs, die MitarbeiterInnen aus den OGS-Gruppen und die Koordinatorin teil. Aktuelle Themen werden gesichtet, Feste organisiert, nach Bedarf Fallbesprechungen durchgeführt und pädagogische Inhalte besprochen.

## 11. Zusammenarbeit mit Familien

Eine gute Zusammenarbeit mit allen Eltern uns ist sehr wichtig, um gemeinsam das Beste für das Kind zu erreichen. Wir sind auf Informationen der jeweiligen Lebenswelt der Kinder angewiesen, um sicherzustellen, dass das Kind sich wohlfühlt und dort „abgeholt“ wird, wo es gerade steht.

In Tür- und Angel-Gesprächen mit Eltern berichten wir über die Geschehnisse des Alltags uns was das Kind bewegt.

Neuen Kindern bieten wir die Möglichkeit gemeinsam mit ihren Eltern bei uns zu hospitieren, um das Kennenlernen und die Eingewöhnung zu erleichtern.

Es finden Elternabende und Eltern-Kind-Treffen statt, ebenso Feste, um in gemütlicher Atmosphäre ins Gespräch zu kommen. Bei Bedarf bieten wir Elterngespräche an, um sich über die Entwicklungsprozesse des Kindes auszutauschen. Wünsche und Anregungen seitens der Eltern nehmen wir gerne an.

## 12. Zusammenarbeit mit dem Träger Kinderhaus e.V.

Die Zentrale des Kinderhaus e.V. befindet sich in der Hospitalstr.7 in 37073 Göttingen.

Der Träger bietet allen MitarbeiterInnen Möglichkeiten zur Fortbildung im Rahmen von AGs, Seminaren sowie internen und externen Fortbildungen.

Alle Teams haben die Möglichkeit, Beratung und Unterstützung durch eine Fachberaterin oder durch Supervision in Anspruch zu nehmen.

## 13. Integrierte Qualitätsentwicklung und Personalentwicklung (IQUE)

Die „Integrierte Qualitäts- und Personalentwicklung in Kindertagesstätten“ wurde im Zuge einer Verwaltungsreform im Bezirk Reinickendorf in Berlin seit 1994 von Ulrike Ziesche und KollegInnen als Werkstattvorhaben entwickelt.

Kinderhaus e.V. hat im April 2003 mit der Methode IQUE einen Prozess der Qualitätsentwicklung gestartet, um kontinuierlich zum einen die pädagogische Arbeit in den Kindertagesstätten zu reflektieren und weiter zu entwickeln, zum anderen auch die Personalentwicklung mit einzubeziehen.

Qualitätsentwicklung meint: Beschreibung, Sicherung und Entwicklung der pädagogischen Arbeit in Kindertagesstätten

Personalentwicklung meint: Beteiligung, Qualifizierung und Entwicklung des Personals

IQUE geht von so genannten pädagogischen „Schlüsselsituationen“ aus, die Themen einer Qualitätsentwicklung werden können, z.B. Konfliktbewältigung, Eingewöhnung von Kindern, Inklusion, Schlaf- und Essenssituationen oder auch Bildungsprozesse von Kindern.

LeiterInnen und Fachkräfte, Eltern und TrägervertreterInnen erarbeiten gemeinsam in einem klar strukturierten Prozess Qualitätskriterien, sogenannte Leitsätze und Indikatoren zu der ausgewählten Situation.

Bisher hat Kinderhaus e.V. Leitsätze zu folgenden Schlüsselsituationen erarbeitet: „Bildungsprozesse von Kindern – Begleitung und Förderung in Einrichtungen des Kinderhaus e.V.“ und „Zusammenarbeit mit Familien in Bezug auf Bildungsprozesse der Kinder“

Jedes Team entwickelt jedes Jahr zu einem ausgewählten Leitsatz und Indikator ein pädagogisches Handlungsziel, das mit dem Träger verbindlich vereinbart, regelmäßig überprüft und weiterentwickelt wird.

So entsteht ein „Qualitätsregelkreis“:

- Bestandsaufnahme            Was tun wir wie?
- Ziel formulieren            Was wollen wir erreichen?
- Maßnahmen umsetzen      Was müssen wir konkret für das Ziel tun?
- Überprüfung                Haben wir unser Ziel erreicht?

Diese Zielüberprüfung kann ergeben, dass ein Team ein pädagogisches Handlungsziel noch einmal vertiefen möchte, ein anschließendes als Ergänzung oder ein neues Handlungsziel mit dem Träger vereinbart.

Der Sinn dieser systematischen Qualitätsentwicklung liegt darin „nachhaltige“ Veränderungen in der pädagogischen Praxis zu bewirken.

Die Methode IQUE hat sich beim Träger Kinderhaus e.V. etabliert.

Über Fachberatung, Fort- und Weiterbildungen, unterschiedliche themenspezifische Arbeitsgemeinschaften und die Möglichkeit zur Supervision haben die pädagogischen Fachkräfte unterstützende Angebote für ihre professionelle Arbeit.

Ebenso gehören regelmäßig stattfindende Personalentwicklungsgespräche dazu, die die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte reflektieren und weiterentwickeln sollen.

## Beschwerdemanagement

Im Rahmen der Qualitätsentwicklung haben wir ein Beschwerdemanagement verschriftlicht und eingeführt, das auf unserer Homepage unter ><https://khgoe.de/beschwerdemanagement.html>> einzusehen ist.